Yana Milev

Begriffs-Environment als Gesamtkunstwerk

Yana Milev versteht sich als Teil eines Gesamtkunstwerks, das sie selbst kreiert. Bereits 1987 gründete sie für ihre Forschungsarbeit das AOBBME© – Institut für angewandte Raumforschung (AOBBME© steht für ›Association Of Black Box Multiple Environments‹©). In diesem Ein-Personen-Institut vertieft sich die Künstlerin radikal in die Aspekte ihres individuellen Daseins im Verhältnis zur sprachlichen und sozialen Umgebung. Sie selbst ist AOBBME©, ein Institut, das getragen wird von einer Struktur neuer Terminologien. Die Worte und Begriffe, die Yana Milev einsetzt, stammen aus keiner bestimmten wissenschaftlichen Disziplin. Sie benutzt vielmehr die Gesamtheit der hermeneutischen Erkenntnisformen als Fundus, um ein neues, ganzheitliches Weltbild zu bauen. Manche ihrer Termini hat sie urheberrechtlich schützen lassen. AOBBME© ist nichts Geringeres als ein Begriffs-Environment – »ein gewachsenes Atoll von Reflexionen, Kristallisierungen, Hybridisierungen leiblichen Erlebens«. Milevs künstlerisches Repertoire ist weit gespannt. Sie arbeitet mit Fotografien, Videos, Zeichnungen, Rauminstallationen und Performances und bewegt sich in Sprach-, Text-, Zeichen- und Bildzusammenhängen. Vor allem in ihren *Projektionsforen* wie *Vexier-Diskurs* von 1996 und *Zendo-Items* von 1998 erzeugt sie eine Spannung zwischen sinnlicher Körpererfahrung, wissenschaftlichem Vokabular und technischem Instrumentarium.

Milev nennt ihre Arbeiten *Projektionsforen*, da sie auf ein Publikum reflektieren, es einbeziehen, von ihm zurückstrahlen. Erst durch das Publikum wird das Forum (griech.: runder Raum, in dem das Publikum debattiert) zu einem Ort der Reflexion. Es ist ein zentrales Anliegen von Milev, daß die Rollen von Reflektor und Reflexion, Projektor und Projektion nicht festgelegt sind.

Auf der ›documenta X‹ 1997 präsentierte sie im Ottoneum das erste *Projektionsforum* von 1996 als *Urban Intervention*. Ein runder, rotierender Projektor warf in Kopfhöhe horizontale Lichtfelder in den Raum. An den Wänden war ein unscharfer Filmfries aus übereinander geblendeten Dias zu erkennen. Die Besucher waren aufgefordert, runde, weiße Papierscheiben (›Einweg-handy-screens‹) in den Lichtkegel zu halten und so einen Ausschnitt aus dem Fries zu justieren. Auf den ›screens‹ entstanden Bilder von Baustellen, Schutthalden und aufgerissenen Landschaften. Der Betrachter wurde so Teil der Installation, erst durch seine Teilnahme realisierte sich das Kunstwerk als ein Sender-Empfänger-Modell mit wechselnden Positionen. Das *Projektionsforum* sollte als eine ›Skulptur des Übergangs‹ verstanden werden und in seiner Fragmenthaftigkeit eine Antithese zu den Strategien des heutigen Städtebaus darstellen.

Die Installation *Vexier-Diskurs* (oder auch Umkehrdiskurs) thematisiert das Sender-Empfänger-Modell entsprechend mit wechselnden Rollen. An den Wänden des Ausstellungsraumes ist jeweils links und rechts ein Satz appliziert, der intellektuelle Grenzerlebnisse formuliert. Die Sentenzen stehen sich als Position und Negation gegenüber und formulieren entgegengesetzte Vorgehensweisen, in Grenzbereiche einzudringen. Die Buchstaben bestehen aus phosphoreszierender Nachleuchtfolie und werden durch eine programmierte Blitzanlage in einem regelmäßigen Zeitabstand aufgeladen. Im dunklen Raum erscheinen die Sätze nach den Blitzen in grellem Grün. Sie verblassen jedoch langsam, bis sie nur noch schwach zu sehen sind. Sie sind – bildlich gesprochen – Behauptungen, die sich selbst zurücknehmen und stets aufs neue reaktivieren. Wenn die Sätze leuchten, ist der Ausstellungsraum in seinen Dimensionen deutlich erkennbar. Verblaßt die Schrift, löst sich auch der Raum langsam in Dunkelheit auf. Die Installation wird von Milev als »Diskursive Verhältnisgleichung« bezeichnet, weil sie analog einer mathematischen Gleichung den Besucher in eine Beziehung zu zwei verschiedenen Aussagen setzt. Wie in allen Projektionsforen folgt Milev auch im Vexier-Diskurs den ästhetischen Prinzipien des Dekonstruktivismus. Begriffe wie ›Übergang‹ und ›Grenze‹ bilden die Eckpfeiler ihres Kunstbegriffs. Dabei sind die eigene psychische sowie physische Existenz und ihr Eingebundensein in gesellschaftliche Zusammenhänge die zentralen Themen. M.-B.

Begriffslexikon:

EXODUS ist der Überbegriff für sämtliche Bewegung und Orientierung innerhalb meiner INDIVIDUATION, deren grundlegender Sinn über die Fragestellung von Michel Foucault WER SIND WIR IN DIESEM AUGENBLICK DER GESCHICHTE transportiert wird. Mit der Ankunft in AOBBME© habe ich meinen individuellen Exodus vorübergehend beendet. Dieser Prozeß ist immer zyklisch und im Infinitiv.

gr.: Auszug; das Verlassen eines Raumes, Ausgang eines Dramas

lat.: Nach dem 2. Buch Mose des AT Auszug der Israeliten aus Ägypten ins Gelobte Land.

AOBBME© heißt Association Of Black Box Multiple Environments und ist ein von Yana Milev initiiertes *System über den Leib als Existenz-Mysterium* (⇨ Black Box)

AOBBME© ist *Matrix* (in Begriff und Zeichen) für einen kontinuierlichen und dynamischen Erkenntnis-, Definierungs- und Visualisierungsprozeß. In diesem Kontext erklärt sich der durch Yana Milev/aobbme praktizierte analoge Umgang in Gebrauch und Verständnis von AOBBME©: AOBBME© definiert als Prinzip, Praxis, Programm, Philosophie und Politik ihren individuellen und komplexen Identitäts- und Kulturbegriff. AOBBME© bzw. das ›Institut für Angewandte Raumforschung und Mikrotopische Kulturproduktion‹© (⇨ Microtopic Enterprise©) realisiert praktisch ein autoempirisches Experiment, eine Erfahrungswissenschaft, die sich mit dem leiblichen Erleben eröffnet. AOBBME© ist eine Utopie – ein fortlaufender, nicht lokalisierbarer, komplexer Defekt im Getriebe der ›Uranisierungsmaschine‹©. AOBBME© wird von Yana Milev/aobbme benutzt als *Initialen* in Form einer Selbstmarkierung durch Einbrennung in die eigene Haut und als Signet, als Logo und als Bezeichnung für ihr Programmsystem, als Bezeichnung für ihr Freies Unternehmen und als Label.

BLACK-BOX als Kerngedanke von AOBBME© meint sowohl Verschlüsselung, Verrätselung, Vercodierung im Sinne der Verweigerung einer ausschließlich kognitiven Nachvollziehbarkeit interner Sein- oder Bewußtseinsvorgänge als andererseits auch, dem Rätsel als Ort des Geheimnisses auf eine Art der Anverwandlung wiederum nahekommen zu können. Der Essenz von Black Box gewahr zu werden, setzt eine mystische (dekonstruktive) Praxis voraus.

AUTO-AMBULANTE-EXPEDITION© ist sowohl Einmischung in ein anthropologisches Wurzelprogramm, eine Erfragung etymologischer Wurzeln und anthropogener Archetypen, als auch eine Einmischung in die Kausalkette kulturideologischer Herkünfte von Bildern und Begriffen auf dem Erscheinungsfeld der Biografie. Dieses Ansinnen bedingt eine Untersuchung überlieferter Orientierungen innerhalb von Erziehung durch Moral, Ideal und Tabu. Eine ›Auto-Ambulante-Expedition‹© ist eine Erforschung des Leibes als ›Mikrotopos‹© auf der Grundlage der Hinterfragung seiner Beschaffenheit, seiner Verfassung, seiner Fähigkeiten und Bedingungen. ›Auto-Ambulante-Expedition‹© ist Lebendige Archäologie© zu den pathologischen Einschlüssen und Resten historisch konditionierter Identitäten am Ort temporärer Empfindsamkeit.

MIKROTOPOS© ist eine begriffliche Neubestimmung des Individuums in Hinsicht auf seinen leibeigenen Kernimpuls, seinen leibeigenen Code; in Hinsicht auf seine leibeigene Genetik (Genotyp) und sein leibeigenes kulturelles Aktions- und Gestaltungspotential (Phänotyp). Der ›Mikrotopos‹© ist ein individuelles, d.h. unteilbares und virulentes Mikroprinzip, ein paradox-reversives Anti-System des urbanen Systems, das innerhalb von Strukturen, Zusammenhängen und Grenzen gesellschaftlicher Normalität (Pathologie) die sog. private und öffentliche Ordnung und Stabilität irritiert, unterwandert, überschattet und deformiert. Der ›Mikrotopos‹© relativiert somit praktisch den urbanen Humanitäts-, Kultur- und Gesellschaftsbegriff, seine vorausgesetzte und behauptete absolute Beständigkeit, Linearität und Übersicht. Der ›Mikrotopos‹© ist die Dimension urbaner Erschütterung am Punkt seines Auftauchens, Ausbreitens, Untertauchens und Verschwindens.

DE-URBANISIERUNG© heißt *Erkenntnisgewinnung* und ist sowohl Grundintention von AOBBME© als auch *Methode* (*›Lebendige Archäologie‹*©). Die ›De-Urbanisierung‹© orientiert sich auf eine sich entfaltende Erschließung und Gewinnung von ethnischen und spirituellen Ressourcen und Potentialen im mikrotopischen Erfahrungs- und Kommunikationshaushalt. ›De-Urbanisierung‹© ist die mikrotopische Praxis©, den Leib aus den Verhältnissen seiner urbanen Entfremdung zu entbinden und seinem Seinsgrund zurückzuführen.

KINETISCHES ARCHIV© ist eine veräußerte Konstellation der internen Dramatik. Das ›Kinetische Archiv‹© ist eine mobile Ordnung/Anordnung des Dramatischen, die sich immer wieder verschiebt, verlagert, überlagert und annuliert. Die KRISE bzw. die interne Dramatik wird mit dem ›Kinetischen Archiv‹© konstelliert. Innerhalb dieser Bewegung findet, begründet und verwirft sich Raum, Ort und Identität.

URBAN INTERVENTION© ist eine diskursive, performative und inszenierte Einmischung der ästhetischen Urbanisierungs*position* von Yana Milev/aobbme in eine gesellschaftliche Urbanisierungs*progression*. Dabei wird das Dekonstruktionsprinzip von AOBBME© (*›Skulptur des Übergangs‹*©) als Antithese zur Demarkationspolitik des Städtebaus lebendig manifestiert.

SKULPTUR DES ÜBERGANGS© ist ein räumliches und energetisches Ereignis der nichtlokalisierten und fließenden Grenzen, ein fluktuatives Gebilde, ein spirituelles Territorium auratischer Präsenz mit veränderlicher Dichte, Struktur, Dynamik und Tektonik. Die ›Skulptur des Übergangs‹© ist ein sich fortbewegender Energie- und Informationshaushalt. Sie transportiert sich über ein Fließgleichgewicht kommunikativer Gesetzmäßigkeiten. Dieses Fließgleichgewicht bestimmt auch ihre morphische Figurierung und Konfigurierung; die Art und Weise ihrer Erscheinung als Entfaltungs- und Verwandlungsort. Die ›Skulptur des Übergangs‹© ist die morphologische Eröffnung und Ausdehnung von Transparenz, Überlagerung und Fluktuation innerhalb eines vorübergehenden atopischen Ereignisses.

RESEARCH ⇦ URBAN ⇨ INTERVENTION ist die Kunst einer Erfahrungs- und Erkenntnistechnik in Theorie und Praxis zur umfassenden Aktivierung der Widerstandsfähigkeit von AOBBME© gegenüber gesellschaftlichem Verbrauch und ideologischer Verwertung zum Erhalt des utopischen Horizonts von AOBBME© als autonomes, vielgestaltiges und wandelbares Kulturbildungsprojekt© (›Mikrotopische Kulturproduktion‹©).

Yana Milev, 1999